Badische Zeitung

Klimaschutz

So wollen Kommunen und Bürgerenergie Kaiserstuhl die Energiewende vor Ort in Zeiten explodierender Preise voranbringen

BZ-Plus | Der Krieg im Nahen Osten treibt den Ölpreis in die Höhe. Die Genossenschaft Bürgerenergie Kaiserstuhl und kommunale Klimaschutzmanager wollen Hilfe und Infos zu Alternativen bieten. 4 min



Strom vom eigenen Dach: Mitarbeiter einer Firma montieren Photovoltaikmodule auf dem Dach eines Wohnhauses. Foto: Marijan Murat (dpa)

Der Krieg im Nahen Osten und seine Folgen für die Weltwirtschaft beschäftigen nicht nur Autofahrer beim täglichen Blick auf die Preise an den Tankstellen. Auch

für Hausbesitzer stellt sich zunehmend die Frage, wie und zu welchen Kosten sie in Zukunft heizen wollen und werden. Auf diese und viele weitere Fragen rund ums Thema Energie wollen die kommunalen Klimaschutzmanager, die Klimaschutzagentur des Landkreises, die VHS Nördlicher Kaiserstuhl und die Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA) Antworten geben.

Wie lassen sich Sanierungen finanzieren und welche Fördermittel gibt es aktuell? Darum ging es bei einem Informationsabend der BEKA jüngst in Bahlingen. Ziel war es, konkrete Orientierung für anstehende Sanierungsentscheidungen zu geben.

Sparen von Anfang an

Öl und Gas haben sich seit 2019 teilweise mehr als verdoppelt. Auch Netzentgelte und Strompreise haben zugelegt. Vor diesem Hintergrund will die Genossenschaft vor Ort praxisnah aufzeigen, wo Einsparpotenziale liegen. Denn Heizenergie mache rund 63 Prozent des gesamten Energieverbrauchs aus – entsprechend viel könnten Maßnahmen hier bewirken. Die zentrale Erkenntnis des Abends für die Verantwortlichen der Bürgerenergiegenossenschaft: Nicht die Frage "Wann rechnet es sich?" sei entscheidend, sondern "Wie viel spare ich von Anfang an?"

Wichtig ist bei der Beratung laut BEKA ein strukturierter Überblick über die wichtigsten Förderprogramme: Zuschüsse und Kredite vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie steuerliche Fördermöglichkeiten – ob für energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle, Heizungsmodernisierung, Photovoltaik und Solarthermie, aber auch Fachplanung und Baubegleitung. Großes Interesse verzeichnet die BEKA vor allem beim Thema Wärmepumpe angesichts hoher Förderquoten. Doch auch kleinere Maßnahmen wie Heizungsoptimierung oder Dämmung könnten wirtschaftlich attraktiv sein und werden gefördert. Und die Kombination aus eigener Stromerzeugung und Wärmepumpe senke nicht nur die laufenden Energiekosten, sondern erhöhe auch die Unabhängigkeit.

Energieberatung und Baubegleitung helfen bei der technischen Planung und dabei, Fördermittel optimal zu nutzen. Die BEKA versteht sich als regionale Anlaufstelle, die Bürgerinnen und Bürger bei der Orientierung unterstützt und den Weg von der ersten Idee bis zur Umsetzung begleitet.

Gemeinsame Beratung für Nachbarn

Dass Energiewende nicht groß und kompliziert sein muss, sondern direkt vor der eigenen Haustür beginnen kann, zeigte eine Aktion in Endingen: Auf Initiative eines Anwohners bot die BEKA erstmals eine "Straßenberatung" für kleine Photovoltaik-Dachanlagen an. In einem Reihenhausverbund mit insgesamt sieben Eigentümern kamen vier Nachbarn zusammen, um sich gemeinsam über die Möglichkeiten von Solarstrom auf ihren Dächern zu informieren. Armin Schmidt, Leiter des Kompetenzteams "Kleine PV-Dachanlagen", zeigte anhand konkreter Beispiele, wie sich solche Anlagen wirtschaftlich und technisch umsetzen lassen. Den besonderen Vorteil dieses Formats sieht man bei der BEKA darin, dass die Teilnehmer ihre individuellen Situationen gemeinsam betrachten. Gerade bei Reihenhäusern mit ähnlichen baulichen Voraussetzungen entstünden so schnell realistische und vergleichbare Lösungen.

Vertieft werden soll das Thema bei einer öffentlichen Veranstaltung Ende April/ Anfang Mai. Dann will die BEKA ihre Angebote rund um kleine PV-Dachanlagen sowie neue Ansätze wie Mieterstrom und gemeinschaftliche Gebäudeversorgung vorstellen und zeigen, wie man konkret von der Energiewende vor Ort profitieren kann.

Der Weg zur eigenen Solaranlage

Wie der Weg zur eigenen Solaranlage gelingt, soll auch eine Veranstaltung am Donnerstag, 16. April, um 19 Uhr im Bürgerhaus in Riegel (Hauptstraße 12) aufzeigen – unter anderem mit dem Erfahrungsbericht eines PV-Anlagenbetreibers von der ersten Idee bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme. "Eigene Photovoltaik-Module anzuschaffen war für Hausbesitzerinnen noch nie so günstig wie im Moment", betonen die Klimaschutzmanager Irina Wellige (Riegel) und Michael Koep (Endingen/Forchheim). Sie stellen aktuelle Informationen und Fakten zur Gesetzgebung und Technik ebenso vor, wie Unterstützungsangebote. Die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der VHS Nördlicher Kaiserstuhl und der Klimaschutzagentur des Landkreises ist kostenfrei.

> **Weitere Infos** unter www.be-kaiserstuhl.de - http://www.be-kaiserstuhl.de, www.klimaschutz-endingen.de - http://www.klimaschutz-endingen.de oder www.mehr.bz/rie-klima - http://www.mehr.bz/rie-klima

Schlagworte: Michael Koep, Irina Wellige, Armin Schmidt